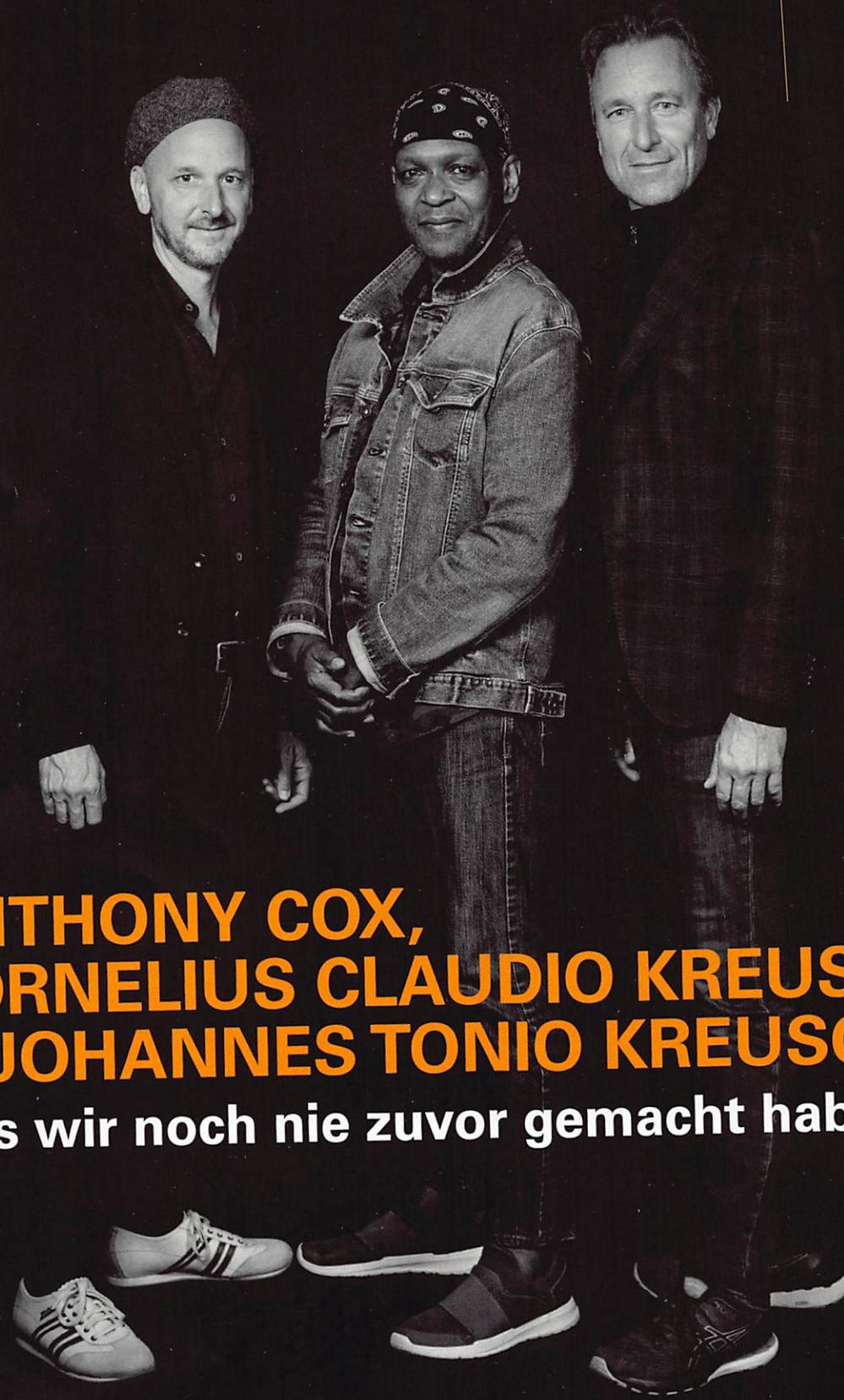


Immer seltener werden die Momente, in denen Musiker ohne Konzept miteinander Musik machen, was lange das Wesen des Jazz ausgemacht hat. Der renommierte US-Bassist Anthony Cox und die nicht minder renommierten Kreuzsch-Brüder sind dieses Wagnis auf *Hotel Casablanca* eingegangen – mit beeindruckenden Resultaten.



**ANTHONY COX,
CORNELIUS CLAUDIO KREUSCH
& JOHANNES TONIO KREUSCH**

Was wir noch nie zuvor gemacht haben

„Orientiert am stetigen Wandel der Dinge schärfen wir die Fähigkeit, Komplexität zu begrüßen, Zweifel zum Begleiter unseres Lebens zu machen und Unvorhersehbarkeit als Sprungbrett zu nutzen, um im richtigen Moment Veränderung nicht nur zu erleben, sondern auch aktiv voranzutreiben.“ So beschreibt Sofia Willer Autonomie (Sofia Willer: *Autonomie als Katalysator für kollektiven Wandel*, in: Arts of the Working Class, No. 25, Berlin 2023), und genau die nimmt das Trio aus Anthony Cox, Cornelius Claudio Kreusch und Johannes Tonio Kreusch für sich in Anspruch.

„Wir spielten im Trio mit [dem Schlagzeuger] Marvin ‚Smitty‘ Smith“, erinnert sich Anthony Cox an das erste gemeinsame Projekt mit Cornelius Claudio Kreusch im New York der neunziger Jahre. „Es hat großen Spaß gemacht, mit Cornelius zu spielen, und so sind wir uns immer wieder begegnet. Vor zwanzig Jahren bin ich dann auch Johannes begegnet. Cornelius und Johannes sind wunderbare Menschen, das ist schon einmal sehr wichtig. Aber natürlich sind sie auch großartige Musiker, und sie sind es einfach wert, dass man mit ihnen gemeinsam ins musikalische Risiko geht.“

Gleich in „Mars“, dem Opener ihres gemeinsamen Albums *Hotel Casablanca*, hört man alle drei Musiker zugleich, und obwohl sie zunächst aneinander vorbeizuspielen scheinen, einigen sie sich doch schnell auf eine gemeinsame Atmosphäre, in der gestrichene Kontrabasstöne, waghalsige Gitarrenakkorde und vorsichtige Klaviertupfer eine Rolle spielen. „Wir betreten auf dem Album völlig unkartiertes Gelände“, findet Johannes Tonio Kreusch, „und ich habe das gute Gefühl, dass man das mit Anthony und meinem Bruder machen kann, weil wir so viel gemeinsam haben.“ – „Das hat uns alles an die Loft-Szene in New York erinnert, wo man auch einfach drauflos gespielt hat“, wirft Cornelius Claudio Kreusch ein.

Die Lust zum Experiment prägt das Album. „Wir brauchen keine Noten, um miteinander Musik zu machen“, findet auch Anthony Cox. „Cornelius klingt einfach immer gut, egal, was er spielt. Wir haben wirklich nur ein bisschen darüber gesprochen, in welche Richtung wir gehen wollen, und dann ging’s los.“

Die persönlichen Beziehungen zwischen den Musikern sind bei einer derartigen Musik besonders wichtig. „Solche Musik kann man nur machen, wenn man sich wirklich gut kennt und aufeinander hört“, stellt Anthony Cox klar. „Natürlich war der Free Jazz – das, was Coltrane gemacht hat und welche Folgen das hatte – wichtig für uns, aber er hat mich

zum Beispiel auch müde gemacht. Diesen Zwang zum High-Energy-Play haben wir längst überwunden, und deshalb ist das, was wir machen, auch kein Free Jazz.“

Für einen energiegeladenen Musiker wie Cornelius Claudio Kreusch war die eher leise Begegnung noch aus einem anderen Grund schwierig. „Als Pianist ist es eine Herausforderung für mich, mit zwei akustischen Instrumenten zu spielen“, betont der Musiker, „denn ich darf nicht zu laut werden. Normalerweise liebe ich es, ordentlich in die Tasten zu hauen, aber wenn ich mit Anthony und meinem Bruder spiele, geht das nicht, sonst würde man sie nicht mehr hören.“

Erstaunlich, dass auch für eine solch herausfordernde Musik Platz auf einem Label wie GLM ist, das eher für Mainstream-Musik mit Charakter steht. „GLM vertraut uns und veröffentlicht deshalb auch diese für das Label sicher etwas schwierige Musik“, erläutert Cornelius Claudio Kreusch. „Wir sind sicher eine neue Klangfarbe im GLM-Katalog.“ Alles, was man auf *Hotel Casablanca* hört, stammt aus der gemeinsamen Session der drei Musiker. „Ich muss betonen, dass ich auf dem ganzen Album ausschließlich akustische Gitarre spiele“, stellt Johannes Tonio Kreusch deshalb klar. „Selbst das, was sich wie ein elektronischer Effekt anhört, ist bloß eine Stimmgabel, die ich unter die Saiten geklemmt habe.“

Anthony Cox und die Kreusch-Brüder lassen schon erkennen, dass sie stolz sind auf die gemeinsame Musik. „Wir haben wirklich das Gefühl, dass die Musik auf *Hotel Casablanca* etwas ist, was wir noch nie zuvor gemacht haben“, meint Johannes Tonio Kreusch. „Wenn man sich das Album öfter anhört, entdeckt man tatsächlich jedes Mal etwas Neues.“ Das kann man nur bestätigen, und Johannes’ Bruder Cornelius bringt die Sache auf den Punkt. „Darum geht es doch eigentlich im Jazz – etwas Neues zu erfinden.“ Genau das haben die drei Musiker getan – dem Jazz, der in vielen Zwängen und Konventionen feststeckt, wieder den Weg ins Freie gezeigt.

Aktuelles Album:

Anthony Cox / Cornelius Claudio Kreusch / Johannes Tonio Kreusch: *Hotel Casablanca* (GLM / Edel:Kultur)